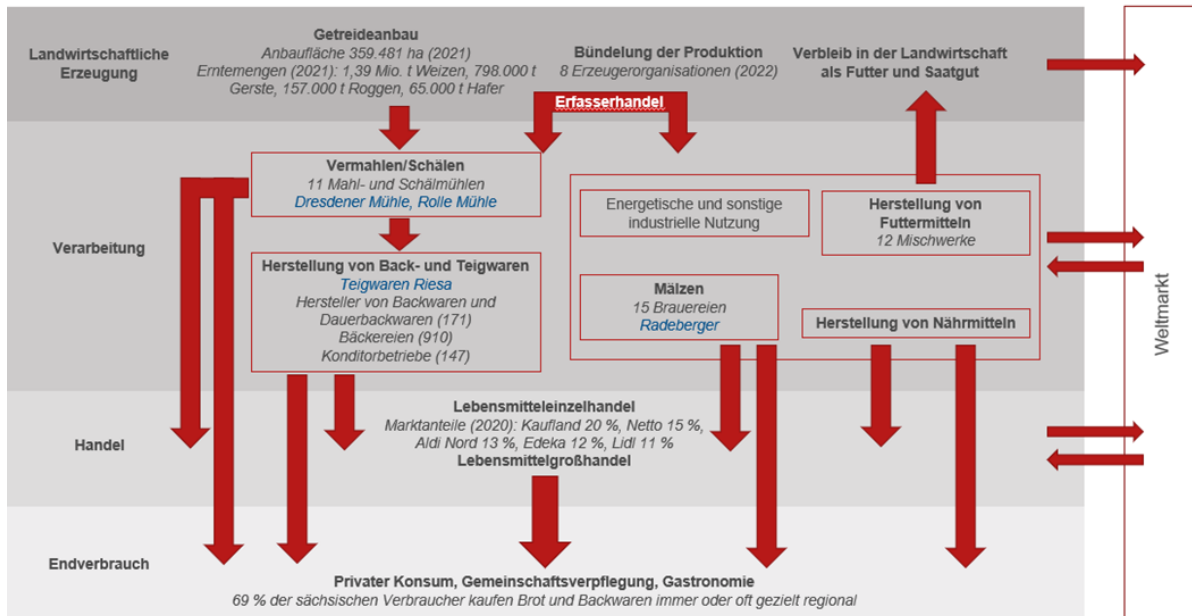


# PauLa – Studie zu Wertschöpfungspotenzialen in der sächsischen Land- und Ernährungswirtschaft

## Faktenblatt Sektor Getreide



**Legende:** *Kursiv:* Quantifizierung für Sachsen, *Blau und kursiv:* Hauptakteure/Best Practice Beispiele Sachsen

Quelle: AFC mit Daten von SMEKUL, LfULG, Statistisches Landesamt Sachsen, BLE, AMI

**Abbildung 1: Wertschöpfungskette Getreide**

### Daten und Fakten

- In Sachsen werden ca. 40 % der landwirtschaftlichen Fläche insgesamt und über 50 % der Ackerbaufläche (359.481 ha) für den Anbau von Getreide genutzt. Der größte Anteil entfällt dabei auf Weizen.
- Getreide ist das ökonomisch wichtigste pflanzliche Erzeugnis in der sächsischen Landwirtschaft. Weizen und Wintergerste erbringen mit Abstand die höchsten Erträge (Durchschnitt 2011-2021 Weizen 73,9 dt/ha, Wintergerste bei 69,8 dt/ha).
- Der Selbstversorgungsgrad (SVG) für Getreide liegt in Sachsen bei 125 %.
- Es gibt 8 Erzeugerorganisationen für Getreide, welche folgende Anteile der jeweiligen Anbauflächen umfassen: 20 % Weizen, 26 % Roggen, 32 % Gerste und 8 % Hafer.
- Das Getreide wird über den Erfassungshandel oder direkt an getreideverarbeitende Betriebe verkauft. Ein Anteil verbleibt in der Landwirtschaft zur Nutzung als Futtermittel und Saatgut.
- Die Verarbeitung von Getreide erfolgt in Mühlen und zur Herstellung von Back- und Teigwaren in Industrie und Ernährungshandwerk.
- Getreide wird zusätzlich in der Futtermittelherstellung, der Herstellung von Stärke- und Stärkeerzeugnissen, zur Malzherstellung sowie zur Energiegewinnung genutzt.

- In Sachsen gibt es 11 Mahl- und Schälkmühlen, die im Wirtschaftsjahr 2020/21 267.000 Tonnen Weichweizen und Roggen verarbeiteten.
- Es gibt 172 Betriebe (ab 20 Beschäftigte) im Bereich Herstellung von Back- und Teigwaren, welche knapp 1/3 aller tätigen Personen in der sächsischen Ernährungswirtschaft beschäftigen. Gemessen an der Anzahl der Beschäftigten ist es somit die führende Branche der sächsischen Ernährungswirtschaft.
- Eine besondere Bedeutung kommt unter anderem der Teigwaren Riesa GmbH zu. Der Nudelhersteller legt hohen Wert auf regionale Wertschöpfung und bezieht Rohstoffe aus Sachsen.
- Im sächsischen Ernährungshandwerk sind 910 Bäckerei- und 147 Konditoreibetriebe tätig (Stand 2019).
- Bei Brot und Backwaren steht der Aspekt der Regionalität aus Perspektive der Verbraucher besonders im Fokus.
- Im Freistaat sind 15 größere Unternehmen ansässig, die Bier herstellen und dazu Malz aus Gerste benötigen. Die Radeberger Brauerei bezieht Braugerste aus regionalem Vertragsanbau in Sachsen und umliegenden Gebieten.
- Es gibt 12 Mischfutterhersteller (Stand 2021, Produktionsmenge 458.000 Tonnen pro Jahr). Im Vergleich zu anderen Bundesländern kommt der Mischfutterproduktion eine geringere Bedeutung zu.

### **Umfeldanalyse (PESTEL-Analyse)**

- Die bundesweite Ackerbaustrategie 2035 definiert die Grundpfeiler eines zukunftsfähigen Ackerbaus in Hinblick auf ökonomische, ökologische und soziale Aspekte. Ein Handlungsfeld stellt die Reduktion des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln dar (*Political*).
- Das Programm „Sachsens Biologische Vielfalt 2030 – Einfach machen!“ legt den Fokus auf den Schutz der Biodiversität und definiert Handlungsziele für den Bereich Landwirtschaft (*Political*).
- Ein wirtschaftlicher Einflussfaktor ist der russische Angriffskrieg in der Ukraine, infolgedessen die Getreidepreise enorm gestiegen sind und die Bedeutung der heimischen Produktion zugenommen hat (*Economical*).
- Gestiegene Kosten für Energie und Treibstoff stellen eine Herausforderung für die Erzeugerbetriebe und die verarbeitenden Betriebe in Ernährungshandwerk, Industrie und Handel dar (*Economical*).
- Der konventionelle Ackerbau wird von Teilen der Gesellschaft aufgrund der damit verbundenen Belastungen für Umwelt und Klima zunehmend kritisch betrachtet (*Social*).
- Digitale intelligente Technologien sind im Getreideanbau verbreitet und gewinnen an Bedeutung. Doch die digitale Infrastruktur in den ländlichen Räumen Sachsens ist noch lückenhaft, was die Innovationskraft hemmt (*Technological*).
- Im Getreideanbau könnte die Frage der künstlichen Bewässerung durch Trockenheit an Bedeutung gewinnen. In diesem Kontext wäre eine mögliche Begrenzung der Wasserentnahmerechte zu berücksichtigen (*Ecological*).
- Weitere relevante gesetzliche Vorgaben umfassen u.a. die Düngeverordnung (*Legal*).



Quelle: Eigene Darstellung AFC auf Basis der Studienergebnisse und Bewertung durch AFC.

**Abbildung 2: Grafische Darstellung Umfeldanalyse (PESTEL-Analyse) Getreide**

### Branchenstrukturanalyse nach Porter

- Aus Sicht der Primärerzeuger droht wenig neue Konkurrenz, da Markteintrittskosten (Ackerland, geringe Flächenverfügbarkeit) sehr hoch sind.
- Die Klimawandelfolgen (z. B. Dürreperioden) erschweren zunehmend die Produktion.
- Die Mühlen sind aufgrund hoher Investitionskosten in Produktionsstandorte ebenfalls eher wenig durch Konkurrenz in der Region bedroht.
- Die Marktmacht einzelner Erzeuger ist als gering zu beschreiben, da neben Qualität vor allem der Preis am Markt entscheidend ist und die Produkte substituierbar sind.
- Die eigenständige regionale Vermarktung über Programme wie Ährenwort ist aufwendiger, zumal die Abnehmer (Mühlen) grundsätzlich regionales durch überregionales Getreide substituieren können.
- Im Wettbewerb am Markt muss bei regionalen Brot- und Backwaren der Mehrwert explizit kommuniziert werden, was mit zusätzlichem Aufwand und zusätzlichen Kosten verbunden ist.
- Grundsätzlich sind die Endprodukte austauschbar und Brot- und Backwaren aus überregionaler Produktion werden tendenziell günstiger angeboten.
- Der Preis als entscheidendes Kriterium führt zu einer schwierigen Wettbewerbssituation für regionale Brot- und Backwaren.
- Der Wettbewerb ist von hoher Intensität geprägt. Die Geschäftsmodelle der Primärerzeuger sind grundsätzlich identisch (das Produzieren von Getreide) und die jeweilige Marktmacht eher gering.

## Potenzialanalyse

**Tabelle 1: Matrix der SWOT-Analyse (Stärken und Schwächen) für den Sektor Getreide**

	Stärken	Schwächen
In-terne Fak-toren	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Über 50 % der Ackerfläche für den Anbau von Getreide genutzt (größter Anteil: Anbau von Weizen)</li> <li>- Getreide: großer Anteil an landwirtschaftlicher Wertschöpfung der pflanzlichen Erzeugung</li> <li>- In Sachsen ist Weizen das ökonomisch wichtigste pflanzliche Erzeugnis gefolgt von Gerste</li> <li>- hoher Selbstversorgungsgrad (SVG, 125 %) für Getreide in Sachsen, höher als Bundesschnitt</li> <li>- 8 Erzeugerorganisationen (EO) bündeln Einkauf von Produktionsmitteln und Absatz von Erzeugnissen zur Reduzierung von Kosten</li> <li>- Weizen: Anteil der Qualitätsklassen Elite (E) und Qualität (A) in Sachsen höher als in Deutschland insgesamt, was hinsichtlich der Verwendung auf eine höhere Bedeutung der Nahrungsmittelproduktion hindeuten kann</li> <li>- Positive Grundhaltung der Landwirte gegenüber regionaler Vermarktung erkennbar</li> <li>- Viele sächsische Bäckereien beziehen bereits Mehl bzw. Getreide aus Sachsen.</li> <li>- 172 Betriebe (ab 20 Beschäftigte) im Bereich Herstellung von Back- und Teigwaren, welche knapp 1/3 aller tätigen Personen in der Ernährungswirtschaft umfassen (gemessen an der Anzahl der Beschäftigten)</li> <li>- Teigwaren Riesa, die mit regionalen Rohstoffen arbeiten und die Vermarktung auf die oBL beschränken</li> <li>- 15 größere Unternehmen in der Bierherstellung: Radeberger Brauerei bezieht Braugerste aus regionalem Vertragsanbau in Sachsen</li> <li>- Ährenwort als Qualitätsprogramm = starkes regionales Programm, strahlt in Handwerk und Industrie und stellt bereits jetzt eine regionale Wertschöpfungskette dar</li> <li>- Marke „Landgemacht“: Vermarktung getreidebasierter Produkte mit regionalem Kontext</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Verhältnis zu der Menge an Getreide, die in Sachsen geerntet wird, weist Sachsen eine eher geringe Mehlerstellungskapazität auf. In der gesamten Region Ost findet lediglich 19 % der deutschen Mehlerstellung statt und somit weniger als in den restlichen Regionen.</li> <li>- Geringere Wertschöpfung auf der Stufe der Mühlen als im gesamten Bundesgebiet</li> <li>- Seit 2017/18 ist die Getreidevermahlung leicht rückläufig, genauso wie im bundesweiten Trend</li> <li>- Laut den Landwirten ist es durch die Vorgaben zum Pflanzenschutz und zur Düngung schwierig die Qualität des Getreides zu halten.</li> <li>- Fehlende Kapazitäten bei den Transportunternehmen führen zu hohen Kosten und logistischen Problemen.</li> <li>- Auf der Stufe der Erzeuger ist die Vermarktung von ökologisch erzeugtem Getreide schwierig, aus Sicht der Produzenten hat sich diese schwierige Situation über die Jahre nicht verändert.</li> </ul>

Quelle: Eigene Darstellung AFC 2022.

**Tabelle 2: Matrix der SWOT-Analyse (Chancen und Risiken) für den Sektor Getreide**

	Chancen	Risiken
Externe Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bei Brot und Backwaren steht der Aspekt der Regionalität aus Perspektive der Verbraucher besonders im Fokus.</li> <li>- Knapp ein Drittel der sächsischen Befragten gab bei einer Umfrage an, bei Brot und Backwaren stets gezielt regionale Lebensmittel zu kaufen.</li> <li>- Das politische Umfeld stellt Anforderungen an den Getreidesektor (bundesweite Ackerbaustrategie 2035, Pflanzenschutzmittelreduktion, Biodiversität etc.), doch der Fokus liegt auf Förderung und Weiterentwicklung.</li> <li>- Aktuell sehr hohe Getreidepreise, u. a. auch in Folge des russischen Angriffskrieges in der Ukraine, bieten Chancen zur höheren Wertschöpfung auf der Stufe der Erzeugung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gestiegene Kosten für Energie und Treibstoff betreffen sowohl die Erzeugerbetriebe als auch die verarbeitenden Betriebe in Ernährungshandwerk und Industrie sowie den Handel. Besonders für Bäckereien, deren Produktion durch einen hohen Energiekostenanteil gekennzeichnet ist, stellt dies eine große Herausforderung dar.</li> <li>- Unabhängig von den Krisen hat das Bäckereihandwerk mit einem Bedeutungsverlust zu kämpfen.</li> <li>- Konkurrenz durch LEH-Filialen steigt kontinuierlich, da mittlerweile viele Filialen des Lebensmitteleinzelhandels mit Selbstbedienungstheken für Backwaren ausgerüstet sind.</li> <li>- Es besteht zwar ein hohes Interesse an lokal erzeugten Brot- und Backwaren, was sich allerdings nicht unbedingt in einer höheren Zahlungsbereitschaft der Sachsen widerspiegelt.</li> <li>- Trockenheit und Klimawandelfolgen: Die Frage nach künstlicher Bewässerung, Anpassung der Produktionsmethoden und auch die Sortenwahl könnten an Bedeutung gewinnen.</li> </ul>

Quelle: Eigene Darstellung AFC 2022.

- Die Stärken dominieren, da die Primärproduktion eine hohe Wertschöpfung generiert und es bereits etablierte ausschließlich regionale Wertschöpfungsketten gibt.
- Die Risiken betreffen alle Akteure der Wertschöpfungskette, doch ist das Bäckerhandwerk als besonders bedroht hervorzuheben.
- Die größte Chance sich gegen die Risiken zu schützen, liegt darin, an das hohe Interesse der Verbraucherinnen und Verbraucher an regionalen Brot- und Backwaren anzuknüpfen.

## Aus den Analysen abgeleitete Ziele

Für den Sektor Getreide wurden basierend auf den vorangegangenen Analysen folgendes Hauptziel sowie drei entsprechende Zielszenarien definiert:

STEIFERUNG DER VERWENDUNG DES IN SACHSEN PRODUZIERTEN GETREIDES IM BÄCKERHANDWERK  
UND IN DER VERARBEITUNG

Durch das Hervorheben und die ausgebauten Kommunikationsstrategie mit Informationen für alle Stakeholder über die bestehenden regionalen Lieferketten werden Konzepte wie "Ährenwort" oder "Landgemacht" bei Konsumentenden bekannter. Die steigende Bekanntheit führt zu einer steigenden Nachfrage.

Dadurch dass bestehende Mühlen und Programme gestärkt werden, besteht größere Nachfrage nach sächsischem Getreide. Für eine wachsende Zahl an Erzeugern wird es interessanter Getreide an regionale Mühlen zu liefern. Die Menge an regional erzeugtem und vermahlenem Getreide wächst somit.

Handwerksbäckereien bleiben erhalten und werden gestärkt. Unternehmen in der Herstellung von Back- und Teigwaren verwenden größtenteils regionales Getreide/Mehl und vermarkten ihre Produkte entsprechend.

Quelle: Eigene Darstellung AFC 2022.

## Handlungsempfehlungen

**Tabelle 3: Handlungsempfehlungen für den Sektor Getreide**

Nr.	Handlungsempfehlung	Akteure	Dringlichkeit
1	Stärkung und Förderung von Regionalmarken	Primärerzeugung, Verarbeitung, Handel, AHV, Verbraucherschicht, Politik, Interessensorganisationen	Niedrig
2	Unterstützung und Ausweitung von regionalen Wertschöpfungsprogrammen wie "Das Müllerhandwerk"	Primärerzeugung, Verarbeitung, AHV	Mittel
3	Projektförderung zur freiwilligen Erhöhung regionaler Produktanteile und Angebot regionaltypischer sächsischer Gerichte in Gastronomiebetrieben. Aktive Beteiligung des Freistaates in der Vernetzung der Interessierten aus Gastronomie und Landwirtschaft sowie im Marketing soll gefördert und vorangetrieben werden.	AHV, Politik, Interessensorganisationen	Mittel

Quelle: Eigene Darstellung AFC 2022.

[Link zur Studie "PAULA - für mehr regionale Wertschöpfung"](https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/42635)  
(<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/42635>)

**Referenzen:** AMI, BLE, BMEL, LfULG, SMEKUL, Statistisches Bundesamt, StaLa Sachsen, Umweltbundesamt

**Autor:** AFC Public Services GmbH, Lena Große Streine, Nicolas Heinrich, Otto Strecker;  
Telefon: 0228 98579-44; E-Mail: nicolas.heinrich@afc.net; Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie; Redaktionsschluss: 15.05.2023: [www.lfulg.sachsen.de](http://www.lfulg.sachsen.de)